

24. Bericht über die Leistungszahlen der Herzkatheterlabore in der Bundesrepublik Deutschland

Eine Datenerhebung mit Unterstützung der Kommission für Klinische Kardiologie und der Arbeitsgruppen Interventionelle Kardiologie (für die ESC) und Angiologie der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung über das Jahr 2007

Der 24. Bericht schreibt die Leistungszahlen deutscher Herzkatheterlabore seit 1985 fort [1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9].

Die Analyse basiert auf den Angaben von 547 invasiv tätigen Kliniken und Praxen (Vorjahr 513 Einrichtungen). Von 8 der 547 Leistungsanbieter (1,5%) wurden keine aktuellen Daten gemeldet. In diesen Fällen wurden die Daten des Vorjahres für die statistische Auswertung übernommen. Im Jahr 2007 wurden 742 Herzkatheterlabore betrieben (2006: 653+13,6%).

Die Entwicklung der Leistungszahlen zwischen 1984 und 2007 ist in der **Tab. 1 und 2** dargestellt. Für 2007 wurden 830.658 (Vorjahr: n=805.161; +3,2%) diagnostische Herzkatheteruntersuchungen und 298.726 (Vorjahr: n=290.761; +2,7%) Koronarinterventionen gemeldet. Die Quote diagnostischer Herzkatheter/Intervention lag bei 35,96%.

Die **Tab. 3** zeigt die Anzahl der verwendeten Stents in den Jahren 2000–2007. Der prozentuale Anteil der Interventionen mit Stentimplantationen stieg leicht und liegt inzwischen bei 87,65%. Der Anteil von Medikamenten-freisetzenden (DE-)Stents an der Gesamtsumme der verwendeten Stents lag im Jahr 2007 bei 31,34%.

In **Tab. 4 und 5** sind die Leistungen nach der Art der Institution aufgeschlüsselt. Hier setzt sich der Trend der letzten Jahre fort, da die Leistungsausweitung in ganz Deutschland im Jahr 2007 fast ausschließlich auf die allgemeinen Krankenhäuser zurückgeht, die sowohl im Bereich der diagnostischen Katheter wie auch der Interventionen eine deutliche Zunahme zu verzeichnen hatten.

Praxen und Fachkliniken hatten jeweils einen Rückgang der Herzkatheterzahlen zu verzeichnen. Auch diese Entwicklung hatte sich bereits im Vorjahr angekündigt, da in 2006 zwar die Anzahl der Leistungsanbieter in Praxen anstieg, die erbrachten Leistungen jedoch stagnierten. Im Jahr 2007 stagnierte die Anzahl der Praxen mit Katheterleistungen, und es fand sich erstmals ein Abfall der absoluten Leistungen (HK –3,7%, PCI –0,9%).

Auch der prozentuale Anteil der Kliniken, die ausschließlich Herzkatheteruntersuchungen durchführen, war rückläufig. In 2007 führten 318 von 331 „allgemeinen“ Krankenhäusern auch Interventionen durch.

Die Zahl der Anbieter in „allgemeinen“ Krankenhäusern stieg weiter deutlich (+11,8%) und lag bei 331. Diese erga-

ben erneut eine Steigerung der erbrachten Leistungen im Bereich HK im Vorjahresvergleich um 7,5% (Vorjahr +7,7%) und PCI (+11,2%, Vorjahr +10,4%). Der in 2006 beobachtete Trend der überproportionalen Steigerung der Leistungen im Vergleich zur Anzahl der Anbieter setzte sich nicht fort.

Die Universitäten zeigten eine Ausweitung der Leistungszahlen im Hinblick auf diagnostische Katheter. Bezüglich der durchgeführten Interventionen war ein Rückgang zu verzeichnen.

In **Tab. 6, 7 und 8** sind die Leistungsdaten für die Jahre 2006 und 2007 nach Bundesländern aufgeschlüsselt.

Im Jahr 2007 wurden in der Bundesrepublik pro 100.000 Einwohner durchschnittlich 1010 (2006: 954) diagnostische Herzkatheter und 363 (2006: 344) Koronarinterventionen durchgeführt. Bezogen auf die Wohnbevölkerung bestand auf der Ebene der Bundesländer eine inhomogene Verteilung. Weiterhin wurden pro 100.000 Einwohner in Rheinland-Pfalz die wenigsten Herzkatheteruntersuchungen und Interventionen durchgeführt. Bremen und Hamburg hatten aufgrund der Sogwirkung auf das Umland und mit zunehmendem Abstand zu den

F. van Buuren · D. Horstkotte

24. Bericht über die Leistungszahlen der Herzkatheterlabore in der Bundesrepublik Deutschland. Eine Datenerhebung mit Unterstützung der Kommission für Klinische Kardiologie und der Arbeitsgruppen Interventionelle Kardiologie (für die ESC) und Angiologie der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung über das Jahr 2007

Zusammenfassung

Der 24. Bericht schreibt die Leistungszahlen deutscher Herzkatheterlabore seit dem Jahr 1985 fort. Die Statistik basiert auf den Angaben von 547 invasiv tätigen Kliniken und Praxen (Vorjahr 513 Einrichtungen). Im Jahr 2007 wurden 742 Herzkatheterlabore betrieben (2006: 653+13,6%). Für 2007 wurden 830.658 (Vorjahr: n=805.161; +3,2%) diagnostische Herzkatheteruntersuchungen und 298.726 (Vorjahr: n=290.761+2,7%) Koronarinterventionen gemeldet. Die Quote diagnostischer Herzkatheter/Intervention lag bei 35,96%. Der prozentuale Anteil der Interventionen mit Stentimplantation stieg leicht und liegt inzwischen bei 87,65%. Der Anteil von Medikamenten-freisetzenden (DE-)Stents an der Gesamtsumme der verwendeten Stents zeigt erstmals einen Rückgang und lag im Jahr 2007 bei 31,34%. Die Leistungsausweitung in ganz Deutschland geht im Jahr 2007 fast ausschließlich auf die allgemeinen Krankenhäuser zurück, die sowohl im Bereich der dia-

gnostischen Katheter wie auch der Interventionen eine deutliche Zunahme zu verzeichnen hatten. Praxen und Fachkliniken hatten jeweils einen Rückgang zu verzeichnen. Auch der prozentuale Anteil der Kliniken, die ausschließlich Herzkatheteruntersuchungen durchführen, ist rückläufig. In 2007 führten 318 von 331 allgemeinen Krankenhäusern auch Interventionen durch; 69.738 Interventionen wurden im Rahmen eines akuten Koronarsyndroms durchgeführt. Im Bereich der Elektrophysiologie zeigt sich erneut eine erhebliche Zunahme der Ablationen (+22,6%). Die Anzahl der elektrophysiologischen Untersuchungen wies eine Steigerung um 4,3% auf; 32,5% aller Leistungsanbieter führten Ablationen durch.

Schlüsselwörter

Leistungsstatistik · Herzkatheterlabor · Anzahl PCI · Stentimplantation · Elektrophysiologie

The 24th Report on Performance Figures for Cardiac Catheterization Laboratories in Germany in 2007. Results of a joint inquiry of the Commission of Clinical Cardiology and the Working Groups for Interventional Cardiology (for the ESC) and Angiology of the German Cardiac Society

Abstract

The 24th report updates the annual German catheterization laboratory statistics published since 1985. Data are based on the information supplied by 547 (513 in 2006) of the 742 catheterization laboratories (653 labs in 2006) in Germany in 2007 (+13.6%). In all, 830,658 diagnostic catheterization studies (+3.2% compared to 2006 with n=805,161) and 298,726 percutaneous coronary interventions (PCI) (+ 2.7% compared to 2006 with n=290,761) were reported in 2007. The ratio of diagnostic to therapeutic procedures was 35.96%. In 2007, PCI with stent implantation rose to 87.65% while the rate of drug-eluting stenting decreased to 31.34% of all stents implanted. General hospitals accounted for most of this rise in diagnostic and therapeutic procedures, with significant increases in both diagnostic and interventional cath-

eterization studies., Non-hospital-based practices and specialized hospitals each saw a decrease in their figures. Furthermore, the percentage of hospitals solely providing diagnostic procedures was declining. In 2007, 318 out of 331 general hospitals also performed PCI. In all, 69,738 interventions were necessitated by acute coronary syndrome. Regarding electrophysiology, both the number of diagnostic electrophysiological procedures and the number of ablations increased again in 2007 (4.3% and 22.6%, respectively). Of all interventionists, 32.5% also performed ablations.

Keywords

Performance statistics · Catheterization laboratory · Number of PCI · Stenting · Electrophysiology

übrigen Bundesländern weiterhin die höchsten Quoten. Die Interventionsquote für das gesamte Bundesgebiet stagnierte und lag in 2007 bei 35,96% (2006: 36,11%). Die höchste Interventionsquote wurde auch in 2007 mit 45,1% in Berlin erbracht, allerdings bei rückläufiger Quote im Vergleich zum Vorjahr (46,7%).

Die **Tab. 9 und 10** schlüsselt die Koronarinterventionen weiter auf: Der Anteil der Mehrgefäß-PCI und der sog. Ad-hoc-Eingriffe stieg in 2007 an; 69.738 Interventionen wurden bei einem akuten Koronarsyndrom durchgeführt.

Die häufigsten speziellen Techniken bei Koronarinterventionen sind in **Tab. 8** dargestellt. Der Einsatz von IVUS und intrakoronarem Doppler nahm im Vergleich zu 2006 ab. Die Verwendung von Embolieprotektionssystemen und IABP im Rahmen von Koronarinterventionen kam wieder häufiger zum Einsatz.

In **Tab. 9** sind die häufigsten nicht-koronaren Interventionen aufgelistet. Im Bereich der Elektrophysiologie zeigte sich erneut eine erhebliche Zunahme der Ablationen (+22,6%). Die Anzahl der elektrophysiologischen Untersuchungen wies eine Steigerung um 4,3% auf; 178 (32,5%) aller Leistungsanbieter führten Ablationen durch.

Katheterinterventionelle PFO-Verschlüsse wurden in 2007 wieder häufiger durchgeführt (+11,47%). Nachdem im Bereich der ASD-Verschlüsse zuletzt eine Stagnation zu verzeichnen war, ging die Häufigkeit dieser Maßnahme nun um 9,5% zurück.

Die Septumablation bei HOCM (**Tab. 9**) war im Vergleich zu 2006 rückläufig und lag 2007 bei 651. Die Anzahl der Mitralklappenotomien dagegen nahm deutlich zu (388 Maßnahmen in 2007). Die Dilatation peripherer Gefäße durch Kardiologen (**Tab. 10**) wurde um 6,1% (Vorjahr 11,8%) gesteigert.

Tab. 1 Entwicklung der Leistungszahlen der Herzkatheterlabore in der BRD 1984–2007 (Erwachsenenkardiologie). Bis 1990 sind nur die Zahlen der alten Bundesländer erfasst

Jahr	Diagnostische Herzkatheter (D)	Koronarinterventionen (I)	Interventionsquote I/D (%)
1984	56.797	2809	4,94
1985	66.463	4491	6,75
1986	91.344	7999	8,75
1987	114.040	12.083	10,59
1988	131.407	16.923	12,88
1989	146.089	23.360	15,99
1990	175.997	32.459	18,44
1991	214.267	44.528	20,78
1992	246.115	56.267	22,86
1993	279.882	69.804	24,94
1994	357.747	88.380	24,70
1995	409.159	109.669	23,80
1996	452.016	125.840	27,84
1997	478.837	135.925	28,38
1998	515.510	153.257	29,73
1999	561.623	166.132	29,58
2000	594.898	180.336	30,31
2001	611.882	195.280	31,91
2002	641.973	208.178	32,42
2003	652.781	221.867	33,98
2004	711.607	248.909	34,97
2005	770.704	269.503	34,97
2006	805.161	290.761	36,11
2007	830.658	298.726	35,96

Tab. 2 Anzahl und Quote von Stents (Zahl der Fälle – behandelte Patienten) von 2000–2007 (DE-Stents in der Gesamtzahl der Stents enthalten)

Jahr	PCI	Stent		DE-Stent	
		Anzahl	Quote (%) PCI/Stent	Anzahl	Quote (%) DE-Stents/Gesamtstents
2000	180.336	123.265	68,35	-	-
2001	195.280	148.157	75,87	-	-
2002	208.178	163.507	78,54	2888	1,77
2003	221.867	177.183	79,86	9156	5,17
2004	248.909	200.239	80,45	27.404	13,69
2005	269.503	231.590	85,93	64.619	27,90
2006	290.761	248.917	85,61	85.367	34,30
2007	298.726	261.835	87,65	82.068	31,34

Tab. 3 Leistungszahlen der Erwachsenenkardiologie 2007 nach Art der Institution. Zum Vergleich sind die Leistungszahlen für das Jahr 2006 mit aufgeführt

Jahr	Diagnostische Herzkatheter				Koronarinterventionen			
	2007		2006		2007		2006	
Institution	Anzahl	Leistungen	Anzahl	Leistungen	Anzahl	Leistungen	Anzahl	Leistungen
Krankenhaus	331	497.439	296	468.236	318	182.777	283	171.263
Praxis	143 ^b	120.399	146 ^a	124.965	104	35.992	101	36.331
Uniklinik	44	141.684	44	139.651	44	53.215	44	55.113
Fachklinik	25	70.153	24	71.273	25	26.507	24	27.816
Reha-Klinik	2	983	2	1037	1	235	1	238
BRD	545 ^b	830.658	512 ^a	805.161	492	298.726	453	290.761

Anzahl Anzahl der Leistungserbringer. ^aEin Leistungsanbieter erbringt ausschließlich elektrophysiologische Prozeduren. ^bZwei Leistungsanbieter erbringen ausschließlich elektrophysiologische Prozeduren.

Tab. 4 Leistungszahlen der Erwachsenenkardiologie 2007 nach Bundesländern und pro 100.000 Einwohner

Bundesland	Diagnostik (D)			Koronarinterventionen (I)			Relation I:D (%)
	Anzahl	Summe	Pro 100.000	Anzahl	Summe	Pro 100.000	
Baden-Württemberg	65	97.843	910	55	35.899	334	36,7
Bayern	85	120.495	962	81	44.583	356	37,0
Berlin	20	34.445	1008	18	15.524	454	45,1
Brandenburg	15	23.808	939	15	8173	322	34,3
Bremen	4	10.084	1521	4	3605	544	35,7
Hamburg	20	28.852	1629	18	9552	539	33,1
Hessen	41	62.214	1025	38	25.103	413	40,3
Mecklenburg-Vorpommern	8	19.142	1140	8	7388	440	38,6
Niedersachsen	55	71.198	893	54	22.298	280	31,3
Nordrhein-Westfalen	136	201.816	1121	112	70.954	394	35,2
Rheinland-Pfalz	22	33.712	833	19	11.276	279	33,4
Saarland	5	12.516	1207	5	4733	457	37,8
Sachsen	20	42.695	1012	17	13.122	311	30,7
Sachsen-Anhalt	16	21.967	911	16	7486	310	34,1
Schleswig-Holstein	18	26.567	936	17	10.321	364	38,8
Thüringen	15	23.304	1018	15	8709	380	37,4
Bundesrepublik	545 ^a	830.658	1010	425	298.726	363	36,0

Anzahl Anzahl der Leistungserbringer. ^aZwei Leistungsanbieter erbringen ausschließlich elektrophysiologische Prozeduren.

Tab. 5 Leistungszahlen der Erwachsenenkardiologie 2006 nach Bundesländern und pro 100.000 Einwohner

Bundesland	Diagnostik (D)			Koronarinterventionen (I)			Relation I:D (%)
	Anzahl	Summe	Pro 100.000	Anzahl	Summe	Pro 100.000	
Baden-Württemberg	61	94.032	876	54	36.533	340	38,9
Bayern	73	114.372	917	67	42.128	338	36,8
Berlin	20	33.603	990	18	15.703	463	46,7
Brandenburg	15	24.226	947	15	8315	325	34,3
Bremen	4	9753	1471	4	3525	532	36,1
Hamburg	19	27.796	1594	19	9015	517	32,4
Hessen	38	61.611	1011	35	25.307	415	41,1
Mecklenburg-Vorpommern	8	18.941	1110	8	7259	425	38,3
Niedersachsen	52	69.537	870	45	21.683	271	31,2
Nordrhein-Westfalen	133	197.329	1093	108	68.281	378	34,6
Rheinland-Pfalz	20	32.142	792	18	10.651	262	33,1
Saarland	4	11.927	1136	4	4604	438	38,6
Sachsen	19	43.613	1020	17	13.209	309	30,3
Sachsen-Anhalt	15	21.408	867	13	7173	290	33,5
Schleswig-Holstein	17	24.076	850	15	9575	338	39,8
Thüringen	14	20.795	891	13	7800	334	37,5
Bundesrepublik	512 ^a	805.161	954	453	290.761	344	36,1

Anzahl Anzahl der Leistungserbringer. ^aEin Leistungsanbieter bietet ausschließlich elektrophysiologische Prozeduren an.

Tab. 6 Leistungszahlen der Erwachsenenkardiologie 2007: Koronarinterventionen (Fälle)

Institution	IQ (%)		Alle PCI	Ad hoc	Mehrgefäß	ACS	Stent	DES
Krankenhaus	36,7	N	318	263	260	260	317	314
		S	182.777	131.076	21.136	46.557	161.751	44.709
Praxis	29,9	N	104	83	83	69	106	97
		S	35.992	25.804	4208	4679	31.075	7528
Uni-Klinik	37,6	N	44	44	44	44	44	44
		S	53.215	40.847	8480	13.487	45.342	19.574
Fachklinik	37,8	N	25	22	22	22	25	25
		S	26.507	20.123	4810	4942	23.448	10.226
Reha-Klinik	23,9	N	1	1	1	1	1	1
		S	235	229	11	73	219	31
Bundesrepublik	36,0	N	492	413	410	397	493	481
		S	298.726	218.079	38.645	69.738	261.835	82.068

IQ Interventionsquote, PCI Koronarinterventionen, ACS akutes Koronarsyndrom, DES „drug eluting stents“, N Anzahl der Leistungserbringer, S Summe der Fälle.

Tab. 7 Leistungszahlen der Erwachsenenkardiologie 2006: Koronarinterventionen (Fälle)

Institution	IQ (%)		Alle PCI	Ad hoc	Mehrgefäß	ACS	Stent	DES
Krankenhaus	36,6	N	283	240	231	230	280	274
		S	171.263	112.614	19.818	40.869	144.604	45.015
Praxis	29,1	N	101	77	74	61	99	88
		S	36.331	24.652	3413	3865	31.009	8225
Uni-Klinik	39,5	N	44	43	44	44	44	44
		S	55.113	38.393	8426	14.279	48.201	20.415
Fachklinik	38,9	N	24	19	21	22	24	20
		S	27.816	17.432	5250	4115	24.878	11.681
Reha-Klinik	23,0	N	1	1	1	1	1	1
		S	238	220	21	85	225	31
Bundesrepublik	36,1	N	453	381	368	354	448	427
		S	290.761	193.311	36.928	63.213	248.917	85.367

IQ Interventionsquote, PCI Koronarinterventionen, ACS akutes Koronarsyndrom, DES „drug eluting stents“, N Anzahl der Leistungserbringer, S Summe der Fälle.

Tab. 8 Leistungszahlen der Erwachsenenkardiologie in den Jahren 2007 und 2006: Koronarinterventionen, spezielle Techniken (Fälle)

Jahr	2007		2006	
	Anzahl	Fälle	Anzahl	Fälle
	N	Summe	N	Summe
Intravaskulärer Ultraschall (IVUS)	91	3121	84	3343
Intrakoronarer Doppler	30	467	29	595
IABP therapeutisch	264	3947	244	3285
Embolieschutz	178	3004	170	2776

IABP intraaortale Ballonpumpe, Anzahl Anzahl der Leistungserbringer.

Tab. 9 Leistungszahlen der Erwachsenenkardiologie in den Jahren 2007 und 2006: nicht koronare Interventionen (Fälle)

Jahr	2007		2006	
	Anzahl	Fälle	Anzahl	Fälle
	N	Summe	N	Summe
Elektrophysiologie, Diagnostik	275	39.952	260	38.296
Ablationen	178	31.752	169	25.902
Mitralvalvulotomien	71	388	65	304
Septumablationen (HOCM)	71	655	61	701
Interventioneller Verschluss PFO	123	2313	116	2077
Interventioneller Verschluss ASD	87	601	78	664
Interventioneller Verschluss PDA	14	51	13	35

Anzahl Anzahl Leistungserbringer.

Tab. 10 Leistungszahlen der Erwachsenenkardiologie in den Jahren 2007 und 2006: periphere Gefäßinterventionen (Fälle)

Jahr	2007		2006	
	Anzahl	Summe Fälle	Anzahl	Summe Fälle
A. carotis	110	2947	106	2881
A. renalis	173	2247	172	2109
A. iliaca	123	2674	114	2999
A. femoralis/poplitea	112	8749	101	7937
Sonstige	96	3583	87	3117
Gesamt		20.200		19.043

Anzahl Anzahl der Leistungserbringer.

Korrespondenzadresse

Dr. F. van Buuren
 Kardiologische Klinik,
 Herz- und Diabeteszentrum NRW,
 Universitätsklinik der Ruhr Universität Bochum
 Georgstr. 11, 32545 Bad Oeynhausen
 fvbuuren@hdz-nrw.de

Danksagung. Die Autoren danken allen Kolleginnen und Kollegen, die für diese Umfrage ihre Daten zur Verfügung gestellt haben. Wir bitten die Leiter aller zukünftig neu eingerichteten Herzkatheterlabore um die Meldung ihrer Dienstanschrift an die Korrespondenzadresse.

Interessenkonflikt. Der korrespondierende Autor gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Literatur

- Gleichmann U, Mannebach H, Lichtlen P (1985) Erster Bericht über Struktur und Leistungsfähigkeit der Herzkatheterlabore in der Bundesrepublik Deutschland. Umfrage der Kommission für Klinische Kardiologie der Deutschen Gesellschaft für Herz- und Kreislaufforschung über die Jahre 1979 bis 1981. Z Kardiol 74:489–493
- Gleichmann U, Mannebach H, Lichtlen P (1994) 9. Bericht über Struktur und Leistungszahlen der Herzkatheterlabore in der Bundesrepublik Deutschland. Ergebnisse der Umfrage der Kommission für Klinische Kardiologie der Deutschen Gesellschaft für Herz- und Kreislaufforschung über das Jahr 1992 unter Mitarbeit der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Kardiologie. Z Kardiol 83:74–78
- Horstkotte D (2009) Kommentar zu den Leistungszahlen der Herzkatheterlabore in der Bundesrepublik Deutschland. Clin Res Cardiol (in press)
- Mannebach H, Hamm C, Horstkotte D (2002) 18. Bericht über die Leistungszahlen der Herzkatheterlabore in der Bundesrepublik Deutschland. Ergebnisse einer gemeinsamen Umfrage der Kommission für Klinische Kardiologie und der Arbeitsgruppe Interventionelle Kardiologie (für die ESC) der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung über das Jahr 2001. Z Kardiol 91:727–729
- Mannebach H, Horstkotte D (2004) 19. Bericht über die Leistungszahlen der Herzkatheterlabore in der Bundesrepublik Deutschland. Ergebnisse einer gemeinsamen Umfrage der Kommission für Klinische Kardiologie und der Arbeitsgruppe Interventionelle Kardiologie (für die ESC) der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung über das Jahr 2002. Z Kardiol 93:1022–1025
- van Buuren F, Mannebach H, Horstkotte D (2005) 20. Bericht über die Leistungszahlen der Herzkatheterlabore in der Bundesrepublik Deutschland. Ergebnisse einer gemeinsamen Umfrage der Kommission für Klinische Kardiologie und der Arbeitsgruppe Interventionelle Kardiologie (für die ESC) der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung über das Jahr 2003. Z Kardiol 94:212–215
- van Buuren F, Horstkotte D (2006) 21. Bericht über die Leistungszahlen der Herzkatheterlabore in der Bundesrepublik Deutschland. Ergebnisse einer gemeinsamen Umfrage der Kommission für Klinische Kardiologie und der Arbeitsgruppe Interventionelle Kardiologie (für die ESC) der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung über das Jahr 2004. Clin Res Cardiol 95:383–387
- van Buuren F, Horstkotte D (2008) 22. Bericht über die Leistungszahlen der Herzkatheterlabore in der Bundesrepublik Deutschland. Ergebnisse einer gemeinsamen Umfrage der Kommission für Klinische Kardiologie und der Arbeitsgruppe Interventionelle Kardiologie (für die ESC) der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung über das Jahr 2005. Kardiologie 2:320–324
- van Buuren F, Horstkotte D (2009) 23. Bericht über die Leistungszahlen der Herzkatheterlabore in der Bundesrepublik Deutschland. Ergebnisse einer gemeinsamen Umfrage der Kommission für Klinische Kardiologie und der Arbeitsgruppe Interventionelle Kardiologie (für die ESC) der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung über das Jahr 2006. Kardiologie 5:437–442

Nierenkranke Kinder profitieren von konsequenter Blutdrucksenkung

Weniger als ein Prozent der chronisch nierenkranken Patienten sind Kinder. Der Nierenschaden führt bei etwa der Hälfte dieser Kinder zu einem erhöhten Blutdruck. Meist sind angeborene Entwicklungsstörungen der Nieren und Harnwege oder erbliche Nierenerkrankungen die Ursache. Bei diesen chronisch nierenkranken Kindern lässt im Krankheitsverlauf die Nierenfunktion oft stetig nach, sodass sie schließlich auf eine regelmäßige Dialyse oder Nierentransplantation angewiesen sind. Je länger man diesen Zeitpunkt hinauszögern kann, desto besser. Die Ergebnisse einer europäischen Studie zeigen jetzt erstmals, dass die Nierenfunktion länger erhalten bleibt, wenn der Blutdruck der Kinder konsequent abgesenkt wird. An der ESCAPE-Studie (“Effect of Strict blood pressure Control and ACE inhibition on the progression of chronic renal failure in Pediatric Patients”) nahmen 385 nierenkranke Kinder in 33 europäischen Behandlungszentren teil. Während in der konventionell behandelten Gruppe, bei der die Blutdruckwerte im oberen Normalbereich eingestellt wurden, nach 5 Jahren 41,7 Prozent der Kinder eine Nierenersatztherapie benötigten, waren dies in der intensiviert behandelten Gruppe mit Zielwert im unteren Normalbereich nur 29,9 Prozent der Patienten. Beide Gruppen erhielten einen ACE-Hemmer und, falls notwendig, weitere blutdrucksenkende Medikamente anderer Stoffklassen. Obwohl sich die therapeutisch erzielten Blutdruckwerte der beiden Gruppen nur leicht unterschieden (3-4 mmHg), waren die Ergebnisse signifikant besser mit der intensivierten Therapie. Die Ergebnisse der Wissenschaftler vom Universitätsklinikum Heidelberg wurden nun im „New England Journal of Medicine“ veröffentlicht.

Literatur: ESCAPE Trial Group, Wühl E, Trivelli A et al (2009) Strict Blood-Pressure Control and Progression of Renal Failure in Children. The ESCAPE Trial Group, New England Journal of Medicine 361:1639–1650

Quelle: Universitätsklinikum Heidelberg, www.uni-heidelberg.de